

STADT AM FLUSS

... BADEN IM ROTEN MAIN ...



Seit 1796

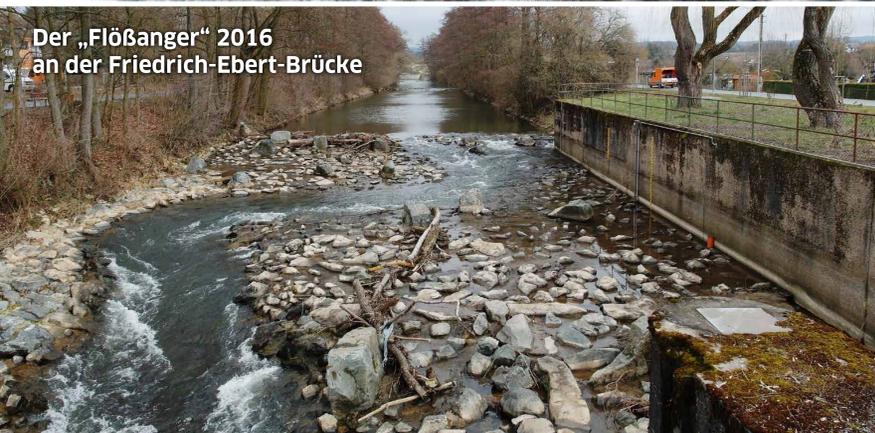
Die **Badstraße** war vor allem im 19. Jh. eine Bäderstraße und reichte vom Sternplatz bis in die Nähe des heutigen Volksfestplatzes. Der Zugang zum **Mühlkanal** an der Rückfront wurde genutzt, um das Badewasser der privaten und öffentlichen Wannenbäder ein- und wieder abfließen zu lassen. *Freibäder* kamen erst spät in Mode.

Im Roten Main zu baden war eher eine inoffizielle Angelegenheit oder eine Mutprobe. In der 1796 eingerichteten **Badeanstalt Rosenau** in der hinteren (heute äußeren) Badstraße war damals schon eines der drei Kaltbäder „wie ein hölzerner, mit Gittern umgebener Kasten geformt, mit welchem man sich in den Fluss hinablassen und wieder heraufwinden“ konnte.

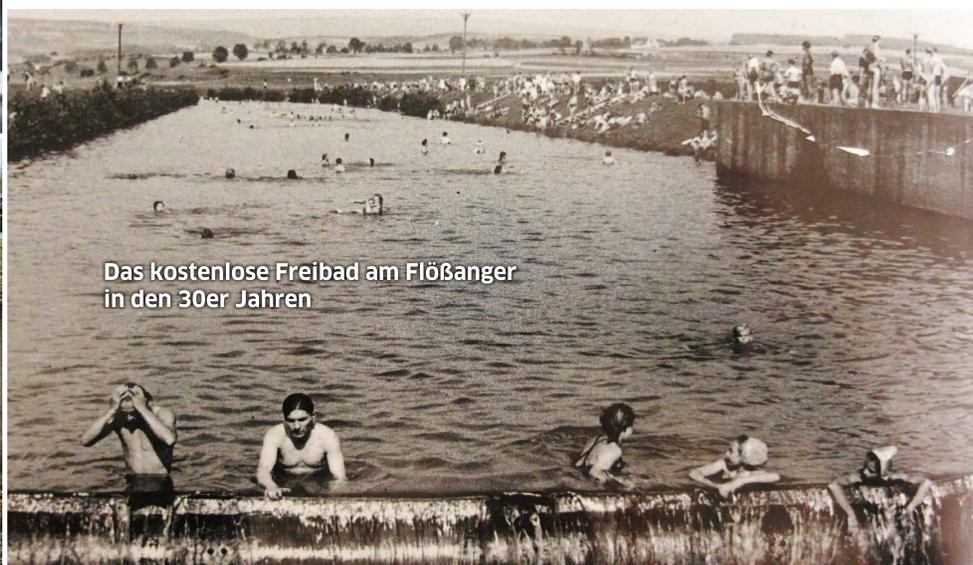
Im Jahr 1891 werden den Festspielgästen im „Bayreuth Wegweiser“ schon zwei öffentliche Bade- & Schwimmanstalten empfohlen: Das besagte Bad Rosenau „für warme Bäder, Dampfbäder und im Sommer auch *Fluss- und Wellenbäder*“ und die **Städtische Bade- & Schwimmanstalt** (seit 1874 als Beckenbad in Betrieb) ganz am Ende der Badstraße, wo heute das (Jugendkultur-) Zentrum steht, also ohne Zugang zum Fluss.

Anfangs blieben die Männer noch unter sich. Denn „unschicklich“ war das gemeinsame Baden bis weit ins 20. Jh. „Christliche“ und „unchristliche“ Sittenwächter beobachteten amtlich und per Leserbrief voller Sorge die damalige „Verwilderung der Badesitten“ und bestanden auf züchtiger Kleidung und Geschlechtertrennung – ein klassisches Nostalgie- und Heimatthema für Humor und Satire des unvergessenen Historikers, Journalisten, Stadtrats und später auch 3. Bürgermeisters *Bernd Mayer*. Jedenfalls konnten sich die Bayreuther Magistratsräte erst Ende des 19. Jh. durchringen, ein erstes **Damenbad** zu genehmigen. 1921 wurde der *Schwimmverein Bayreuth* gegründet und die Stadt bekam ein **Familienbad**, die **Neue Schwimmanstalt** – Vorläuferin des heutigen **Kreuzsteinbades**. 1929 öffnete das **Städtische Hallenbad** mit Wannen- und Dampfbädern bei der Mainkaserne, 1999 die **Lohengrin Therme**.

Mitglieder des 1921 gegründeten Schwimmvereins (Foto 1922)



Der „Flößanger“ 2016 an der Friedrich-Ebert-Brücke



Das kostenlose Freibad am Flößanger in den 30er Jahren

Direkt im Roten Main schwamm man allerdings auch damals schon in der *Hammerstatt*, am *Flößanger* (heute Bereich Friedrich-Ebert-Brücke) und in der *Kantz* (St. Johannis, unterhalb der Eremitage) – keineswegs nur nach Geschlechtern getrennt. „Dem unwürdigen Zustand, wie er in Bayreuth auf dem Gebiet des Freibadens noch immer herrscht“ sollte aber 1939 – im Dritten Reich – im Rahmen eines riesigen „Gausportfeldes“ (23 Hektar Land) ein Ende bereitet werden. Bayreuth sei eine der wenigen Städte, die immer noch kein eigenes Freibad besäßen, auch die Schwimmschule

am Kreuzstein genüge diesen Ansprüchen schon lange nicht mehr. Der Main wurde also von der Hölzleinsmühle bis zum **Flößanger** reguliert und begradigt. Das Freiflussbad konnte 1940 auch eingeweiht werden und war noch Jahrzehnte nach dem Krieg beliebt. Andere Bauarbeiten für die „Sportstadt Bayreuth“ mussten wegen des Krieges eingestellt werden. Das angrenzende Schwimmbad mit seinen 3 Becken blieb ebenfalls unvollendet. Heute befindet sich dort die Kleingartenanlage und der Main mäandriert – dank des neuen Einschöpfbauwerks – seit der Landesgartenschau wieder.

Baden in den 50er Jahren



Baden am schwarzen Steg



Hammerstätter Badevergnügen



Zur Landesgartenschau 2016 sind innerhalb des Stadtgebietes verschiedene begleitende Maßnahmen umgesetzt worden, um den Roten Main zu renaturieren. Die Maßnahme „Mühlkanal“ soll dem Bürger die Möglichkeit geben, einen Bachlauf wieder zu erleben. Dazu wurde die Ufermauer unterhalb der Rosenau abgetragen und Zugänge zum Bachlauf mit Sitzgelegenheiten geschaffen. Man kann auch die Füße wieder im Wasser baumeln lassen. Aus der Historie: Hier am Mühlkanal befanden sich im 19. Jh. verschiedene Badebetriebe.

ROT-MAIN-AUEN-WEG
ist ein Regionalentwicklungsprojekt der Gemeinden Heinersreuth und Neudrossenfeld sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth 2015/2016

Planungsbüro: www.kulturpartner.de

Konzeption: Dr. Karla Fohrbeck

Fotos: Historisches Museum, Stadtarchiv Bayreuth, Stiftung Bernd Mayer-Archiv, Wolfgang Slotta

Layout: www.feuerpfell.de

Druck & Herstellung: www.0800-digibiltz.de

Metallgestell: Michael Fischer Metallbau Neudrossenfeld



Das Regionalentwicklungsprojekt „Naherholungsgebiet Rotmainau“ wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern kofinanziert. Gefördert wird die Aufwertung der Auen und der Gemeinden am Roten Main sowie die Schaffung eines stadtnahen, thematischen Erholungs- und Erlebnisraumes zwischen der Wilhelminenaue der Stadt Bayreuth und den Gemeindegebieten Heinersreuth und Neudrossenfeld.